

Und auf dem Platz liegen Reste der Schneesäle

KEMMERIBODEN Obwohl es zwischenzeitlich fast Sommer war, ist der Schnee längst nicht vergangen: Die Iglulandschaft vom Winter hinterlässt Spuren.

Just in der Nacht vor dem Fototermin mit der BZ hat es zünftig heruntergeschnitten, frisch überzuckert präsentiert sich der Wald an den Hängen hinab zum Kemmeriboden. Dennoch hat der frühe Sommer auch hier, zuhinterst im Emmental, schon Einzug gehalten. Genau wie im Flachland, wo die ungewöhnliche Wärme in den letzten Tagen noch weit stärker zu spüren war – «das Schneewasser ist zum grössten Teil bereits gekommen», hält Reto Invernizzi fest. Schratzenfluh und Schibegütsch seien vor dem erwarteten winterlichen Intermezzo schon frei gewesen, auf dem Hohgant habe nur noch ganz zuoberst Schnee gelegen.

Umso erstaunlicher, dass sich unten im Talgrund immer noch Schneehaufen an Schneehaufen reiht. Am Bord zur Emme ebenso wie vor allem auf dem grossen Platz vor dem Kemmeribodenbad – sie alle zeugen nicht nur vom vergangenen Winter, sondern auch von den Aktivitäten des traditionsreichen Landgasthofs, denn: «Ja», fährt der Wirt und Hotelier fort, «hier liegen die Reste unserer Iglus.»

Trotz der Temperaturen, die nicht erst in der letzten Zeit weit über dem Durchschnitt lagen? Sondern dem Winter schon Anfang Jahr arg zu schaffen machten? «Wir haben», so Invernizzi, «in der letzten Saison die Bewährungsprobe bestanden.»

In der Nacht ein Kältesee

Bereits den dritten Winter in Folge hat das Kemmeribodenbad auf seinem Areal eine Iglulandschaft betrieben. In fünf verschiedenen Schneesälen konnten die Gäste zu zweit übernachten und in zwei weiteren bei Fondue und Tee die Geselligkeit pflegen – von Ende Dezember bis Ende März war das so, «und wir konnten unser Angebot wie geplant bis zuletzt aufrechterhalten.»

Invernizzi verhehlt nicht, dass es kritische Momente gab. Nicht einmal nur wegen des anhaltend schönen Wetters, immerhin liegt



Die Osterglocken blühen, doch auf dem Platz vor dem Kemmeribodenbad ragen immer noch Schneehaufen in die Höhe: Reto Invernizzi mit Leuten aus seinem Team.

Walter Pfiffli

«Das Schneewasser ist zum grössten Teil bereits gekommen.»

Reto Invernizzi

der Kemmeriboden im Winter wochenlang im Schatten und ist damit nicht direkt der Sonne ausgesetzt. Viel mehr zu schaffen machte ihm die längere Regenperiode im Januar. In all dem Nass schmolz der Schnee rundherum grossflächig weg – «zum Glück bildet sich bei uns in der Nacht jeweils ein Kältesee.»

Dieses Phänomen machte sich Invernizzi zunutze. Er brachte Türen an der Iglulandschaft an, schloss diese tagsüber und verhiderte so, dass von draussen Wärme ins Innere dringen konnte. In der Nacht wiederum liess er den Zugang offen, und die Kälte strömte hinein – drinnen, stellte er fest, blieb es die ganze Zeit über immer etwa gleich kühl. Damit wurde der Schnee höchstens von einer Seite her weich, «ich war ja selber erstaunt, wie gut die Igluwände isoliert haben.»

Dass die Iglus die ganzen drei Monate über in Betrieb blieben, konnte dem Kemmeriboden-Chef nur recht sein. «Wir waren komplett belegt», erzählt er und rechnet vor, dass alles in allem 900 Personen eine Nacht im Iglu verbracht haben. Auch das Fondue in den beiden Speisesälen sei sehr gut gelaufen – Invernizzi erinnert noch daran, wie er angesichts der regen Nachfrage das Angebot gleich zweimal erweitert hat: Weil die ursprünglich geplanten drei Schlafsäle bereits vor der Saisonöffnung voll ausgebucht waren, liess er spontan den vierten und später noch den fünften anbauen.

Von der Iglulandschaft erhofft sich Invernizzi längerfristige Impulse für das Kemmeribodenbad, und deshalb steht für ihn bereits fest, dass es nächsten Winter zu einer Neuauflage kommen wird.

«Viele Gäste haben uns so überhaupt erst kennen gelernt», sagt er und redet weiter vom allgemeinen Trend zu aktivieren Ferien, dem er mit diesem und anderen neuen Angeboten nachkommen wolle. Entsprechend setzt er heute für die Vermarktung viel intensiver auf Internetplattformen, über die er gerade auch jüngere Leute erreicht.

Blühende Osterglocken

Doch genug geredet, jetzt geht es nach draussen zum Fototermin. Noch immer riecht es in der Kälte nach Schnee, doch die hellgrünen Knospen an den Bäumen und die blühenden Osterglocken im Topf erinnern unübersehbar an die sommerliche Zeit zuvor. Und lassen die Schneehaufen trotz allem als fast unwirkliche Relikte des zurückliegenden Winters erscheinen. *Stephan Künzi*

BAR UND LADEN

Neues Angebot Heute in einer Woche eröffnet das Kemmeribodenbad in einem Nebentrakt eine Bar und einen Laden, in dem es künftig ein Sortiment mit regionalen Produkten bereithält. Das können die bekannten Meringues sein, aber auch ein Schnaps aus dem benachbarten Entlebuch oder der eigens fürs Kemmeribodenbad abgefüllte Wein aus dem Wallis. «Unsere Gäste fragen immer wieder, wo sie dieses oder jenes kaufen könnten», sagt Reto Invernizzi, der Chef. Im Sommer wird im Laden ein Selbstbedienungsrestaurant aufgebaut. Eilige Passanten sollen sich hier rasch eindenken können, zudem wird in den Stosszeiten das Servicepersonal entlastet. *skk*

In Kirchberg trainieren Armeepiloten



Bei diesem Anblick fühlt man sich fast an Bilder aus dem Zweiten Weltkrieg erinnert: Über Kirchberg kreisen militärische Propellerflugzeuge. Im Rahmen einer WK-Übung wird hier ein provisorischer Flugplatz betrieben. Die Pilatus-Porter starten und landen zwischen Äckern und Feldwegen. *Sascha Hausener*

Im Verein

LANGNAU

Ein erfolgreiches Jahr für die Turner

Im Restaurant zum goldenen Löwen hat die 161. Hauptversammlung des Turnvereins Langnau stattgefunden. Die 52 anwesenden Turnerinnen und Turner liessen gemeinsam ein gelungenes Jahr 2010 Revue passieren. Verschiedene Spielturniere und weitere Anlässe, zu denen unter anderem das Turnfest und die Turnfahrt gehörten, prägten das Jahr. Zu erwähnen sind auch die Jugitage der Mädchen und Knaben, die in Langnau stattfanden. Rund 1200 Jugeler massen sich in diversen leichtathletischen Disziplinen sowie in verschiedenen Spielen. Für diesen Anlass standen über 200 freiwillige Helferinnen und Helfer im Einsatz. Mit tosendem Applaus wurde Manuela Bichsel von den Anwesenden zum Ehrenmitglied ernannt. Bereits seit 1998 ist sie als Leiterin der Jugendriege Mädchen sowie der Damenriege tätig. Im Jahr 2003 übernahm sie zusätzlich noch die Funktion als Kassierin. *pd*

HETTISWIL

Hauptversammlung der Landfrauen

Die Mitglieder des Landfrauenvereins Krauchthal-Hettiswil haben sich zur 81. Hauptversammlung im Restaurant Kreuz in Hettiswil versammelt. Neben den üblichen Traktanden wurde über die Erhöhung des Jahresbeitrages gesprochen. Ohne Gegenstimme wurde dieser angenommen; somit bezahlen die Mitglieder neu 30 Franken. Die langjährige Vizepräsidentin Maja Kilchenmann und die Beisitzerin Veronika Wälti wurden mit einem passenden Geschenk verabschiedet. Monika Flückiger aus Hettiswil wurde neu in den Vorstand gewählt, Eva Lysser wird das Amt der Vizepräsidentin übernehmen. Weiter wurde beschlossen, die Delegiertenversammlung 2012 des Bernischen Landfrauenverbandes in Krauchthal durchzuführen. Nach den vielen Zahlen und Daten konnte man in den gemütlichen zweiten Teil starten. Der Rock'n'Roll Club Stereo aus Burgdorf wusste zu begeistern. *ljh*